

und am 28. Juni desselben Jahres kam trotz der unterbrochenen Verhandlungen ein neuer Kobaltcontract und zwar abermals auf 6 Jahre (von Crucis 1649 bis mit Trin. 1655) noch zu Stande.

Der Contrahenten waren diesmal aber 4, als Johann Burkhard, Sebastian Deheim (Rathsherr und Handelsmann zu Leipzig, der an des verstorbenen Hans Friesens Stelle eingetreten war, und nicht nur die schon auf einige Quartale von genanntem Hans Friesens Antheil beigestürzten Kobalte, Wismuthe &c. übernommen, sondern auch vom Jahre 1644 an die Bestätigung als wirklicher Contrahent erhalten hatte), Rosina Schnorriin und Erasmus Schindler. Der Contract war auf 2400 Centner mit 4 Proben zu 4 Thlr. 6 Gr., 3 Thlr. 18 Gr., 2 Thlr. 18 Gr. und 2 Thlr. gemacht.

Weshalb der frühere Contrahent Hans Beit Schnorr nicht, sondern dessen Wittwe bei dem jetzigen Contracte aufgeführt, darüber mag folgende Erzählung Auskunft geben.

„So ziehe denn mit Gott, mein Sohn! Der Herr segne deinen Ausgang und deinen Eingang, und führe dich glücklich wieder zurück in die Arme deiner Mutter, deren einzige Hoffnung und Stütze du bist!“ So sprach, im Ostermonat des Jahres 1648, die ehrsame Wittwe des vor Kurzem verstorbenen Beit Hans Schnorr, weiland Hammerwerksbesizers und Rathsherrn zu Schneeberg, zu ihrem einzigen Sohne Beit Hans, und legte dabei segnend ihre Hand auf das Haupt des Jünglings, dessen fromme Augen liebevoll in die feuchten der trauernden Mutter blickten. Er war schlank emporgewachsen, von feiner Gestalt und klugem Antlitz, und mochte ungefähr 22 Jahre zählen. Sein dunkel glänzend Haar wallte schlicht auf den kostbaren Spitzenkragen nieder, der damals zu der kleidsamen Tracht der städtischen Patrizier